

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seefeld, Adlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Seefeld, Meriana, Radfeld, Ortmannsdorf, Mülten St. Nikola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Horn, Niedermüllern, Hahnenwappel und Zirfheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 19

Veröffentlichung  
im Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang.  
Dienstag den 25. Januar

Haupt-Infektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. In Ferate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamezeile 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Versprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Schule zu Gallberg.

Die Anmeldung der Offern 1916 schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt

- für die **Stadtschule Donnerstag, Freitag oder Sonnabend** (3.-5. Febr.) vorm. 11-12 Uhr im Zimmer des Direktors,
- für die **Seminarschule Freitag**, den 4. Februar nachm. 2-3 Uhr im 3. Klassenzimmer der Übungsschule.

Schulpflichtig werden alle Kinder, welche bis Ostern 1916 das 6. Lebensjahr erfüllen, zugelassen werden auch diejenigen, welche bis zum 30. Juni d. J. sechs Jahr alt werden.

Für alle Kinder ist der **Zusammenhang**, für die nicht in Gallberg geborenen außerdem die **Kaufmännliche Geburts- mit bürgerlicher Taufbescheinigung** (Familienstammbuch) vorzulegen.

Gallberg, den 20. Januar 1916.

Prof. Dr. Bohn,  
Ordin. der Seminarschule.

H. N. Schmidt,  
Schuldirektor.

## Das Wichtigste.

\* Auf Anordnung des Königs von Bayern findet am 27. Januar, dem Geburtsstage des Kaisers, in der Münchener St. Michaels-Kathedrale ein militärischer Gottesdienst statt, um Gottes Willen und Hilfe für einen glücklichen Erfolg der deutschen Waffen zu erlangen. Dem Gottesdienste wird das königliche Haus beiwohnen.

\* Der deutsche Gesandte Freiherr von dem Busche ist in Bukarest eingetroffen.

\* Der Generaldirektor der „Hamburg-Amerika-Linie“, Ballin, und der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd“, Meißner, sind aus Berlin in Budapest eingetroffen.

\* „Associated Press“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die Verbringung des amerikanischen Konsuls Higgins von Stuttgart nach einem anderen Lande ins Auge gefasst. Higgins wird weder abgesetzt, noch Urlaub erhalten.

\* Einer Rätermeldung zufolge ist der Sitz der montenegrinischen Regierung nach Lyon verlegt worden.

\* Die Königin von Montenegro ist mit den Prinzessinnen in Lyon eingetroffen.

\* Die „Agence Havas“ meldet: Anstliche Mitteilungen aus Serbien stellen türkische Truppenaufmärsche in der Gegend von Schmaljehina bis Suifi fest.

\* Jar Ferdinand von Bulgarien wurde zum Feldmarschall der bulgarischen Armee ernannt.

\* Die norwegische Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Butter erlassen, das am 25. Januar in Kraft tritt.

\* In der norwegischen Stadt Kolde wütet, wie „Aftenposten“ mitteilt, ein Brand, der die ganze Stadt gefährdet. Die innere Stadt gilt schon als verloren; es sollen bereits 50 bis 60 Häuser niedergebrannt sein. Die Not ist groß, da die Opfer hauptsächlich arme sind, die nicht versichert waren. Der Brand rührt wahrscheinlich von Brandstiftern her, da er gleichzeitig an zwei voneinander weit entfernten Stellen ausbrach. Der König reiste nach Kolde ab.

\* Aus Seattle wird gemeldet: Ein Eisenbahnzug ist 120 Meilen von hier im Gebirge von einer Lawine getroffen worden. Zwei Wagen sind in einen 19 Meter tiefen Abgrund gestürzt; 14 Personen sind getötet, viele verletzt.

\* Am Sonnabend vormittag ist in Kuffig in der Landwirtschaftlichen Kreditbank für Böhmen gehörigen Kaffee-Industriehalle, welche 900 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, ein Brand ausgebrochen, welchem das Maschinenhaus und viele andere Betriebs- und Vorratsräume zum Opfer fielen. Der Schaden dürfte einige Millionen betragen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

\* Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Mailand: Bei Sigobardiere in Venetien stießen zwei Schiffe zusammen, von denen einer mit drei Maschinen bespannt war. Den ersten Meldungen zufolge sind viele Personen getötet und verletzt worden. Einzelheiten fehlen noch.

\* Die „Journal“ aus Rom meldet, hat Italien alle Entscheidungen über Albanien dem Kriegsrat des Biververbandes in London übertragen.

\* „Evening News“ melden aus Athen: Der englische und der französische Gesandte haben Studios aufsucht und eine befriedigende Abmachung überworfen getroffen.

\* In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Miro“ teilte der Unterrichtsminister mit, die Deutschen hätten die bulgarische Regierung aufgefordert, eine Reihe von Städten und Bezirken, darunter Plovdiv, Pchakowa und Pstrina, welche bisher von den Deutschen besetzt waren, zu okkupieren.

\* „Manchester Guardian“ bezeichnet die Erklärungen Feinants über die Luftkämpfe an der Westfront für unbestätigend. Das Blatt betont, daß Deutschland im Bau von Flugzeugen England überflügelt habe.

\* Der holländische Dampfer „Apoll“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung wurde zum Teil gerettet.

\* In einer Unterredung sagte Enver Pascha, in kurzer Zeit werde alles an die neue Landkarte gewöhnt sein. Niemand kann wissen, wann wir Frieden haben werden; wir sind ihm aber vielleicht näher als je.

\* Einer japanischen Meldung zufolge soll die Errichtung der chinesischen Monarchie auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

## Nikita, der Verräter.

Die Montenegroer setzen den Kampf fort!

Rom, 23. Januar. (Meldung der „Ag. Stefani“.)

Der König von Montenegro und Prinz Peter sind gestern in Brindisi eingetroffen. Sie werden die Reise nach Lyon fortsetzen. Prinz Nikita und drei Mitglieder der Regierung blieben in Montenegro auf ausdrücklichen Wunsch des Meeres, das ein Kampf fortsetzt. Der montenegrinische Ministerpräsident veröffentlichte dazu eine ausführliche Erklärung, in welcher er behauptet, daß die Waffenstillstandsverhandlungen mit Österreich-Ungarn einzig und allein darauf abzielen hätten, den Rückzug der montenegrinischen Truppen zu sichern. Es sei sicher, daß der Vorkriegsstand der Serbisch-ungarischen Truppen auf diese Weise mindestens eine Woche abgehalten worden sei.

So haben die Stimmen, die von einem Umschwung in Montenegro wissen wollten, doch Recht behalten. Nikita, der ränkevolle Diplomat auf seinem Thron, ist ein achtjähriger Schüler des Biververbandes geworden, der die Märe von Treu und Glauben in diesem Kriege längst über Bord geworfen und mit Lüge und Verrat arbeitet, da ihm Waffenstillstand nicht beschieden sind. Jetzt ist sich dem Treubruch Italiens ein neues häßliches Bild an. Wirklich, der alte Herr der schwarzen Berge hat von seinem Schwiegerohn auf gelernt. Aber, gemacht, Herr Nikita, diese Schandtät wird Dir nicht zum Segen gereichen. Jetzt wird mit Montenegro ganze Arbeit gemacht. Und wenn die Endquittung den Herren Montenegroern nicht behagt, dann mögen sie sich bei ihrem Gaunerkönig bedanken!

Rom, 23. Januar. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das montenegrinische Generalkonsulat veröffent-

licht folgende Denkschrift, welche ihm aus Brindisi von dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Njuskowitsch zugegangen ist: Da die letzte Phase des Krieges in Montenegro weiter kommentiert wird, dürfte es nützlich sein, dem Publikum folgendes mitzuteilen: Der Meinungsaustrausch mit den österreichischen Militärbehörden war aus zwei Gründen nötig geworden, erstens durch den Fall der kroatien-Stellungen, den wir zu vermeiden gehofft hatten, und zweitens durch den Einzug des Feindes in Cetinje. Die Schritte wegen eines Waffenstillstandes zielten einzig und allein dahin, Zeit zu gewinnen, um den Rückzug und die Fortschaffung der Arme auf Podgorica und Stutari zu sichern und zu vermeiden, daß die übrigen montenegrinischen Truppen, die sich an den anderen Fronten viel weiter entfernt von Podgorica befanden, abgeschnitten wurden, sowie um Zeit zu haben, die serbischen Truppen aus Podgorica und Stutari nach Alessio und Turzio zu schaffen. Es ist sicher, daß auf diese Weise die österreichischen Truppen in ihrem Vorkampf um mindestens eine Woche aufgehalten wurden. Die Wälder ziehen im allgemeinen mit Absicht künstlich Schiffe, aber die maßgebenden montenegrinischen Faktoren werden das Publikum bald über die Ereignisse, welche sich in Montenegro abgespielt haben, aufklären können, Ereignisse, über welche das Publikum unglücklicherweise sehr schlecht unterrichtet wurde. Die montenegrinische Armee unter dem Befehl des ehemaligen Ministerpräsidenten Generals Putostich setzt den Kampf gegen den Feind fort in der Absicht, sich mit der serbischen Armee zu vereinigen.

Lyon, 23. Januar. (Meldung der „Ag. Havas“.) Der montenegrinische General Gwosdenoffe und Lieutenant Madownitsch erklärten Journalisten, daß die Reise der Königin und der Prinzessinnen von Montenegro selbst im Adriatischen Meer äußerst gefährlich gewesen sei, da sie einige Male nur mit Wäldern hindurch unterirdischen und Flugzeugen entkamen. Sie behaupteten, daß die Stimmung der montenegrinischen Truppen ausgezeichnet sei. Der Verlust des Soldaten sei ausschließlich dem Mangel an Lebensmitteln und Munition zuzuschreiben. Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes hätten zwar stattgefunden, aber nur, damit König Nikolaus mit seinen beiden Söhnen bis zum letzten Augenblick unter keinen Umständen herbeizuziehen und den letzten Widerstand organisieren könne.

## Rom österreichisch-montenegrinischen Kriegshauptquartier.

Wien, 22. Januar. Amtlich wird verlautbart: Die Wahrung der Montenegroer Interessen durch die Vorbedingung für weitere Friedensverhandlungen bildet, ist im Gange. Die österreichisch-ungarischen Truppen treten in diesem Hoch, wie Feindschaft unerschaffen, den Vorkampf in das Innere des Landes an.

Die montenegrinischen Soldaten haben, wo sie mit anderen Abteilungen zusammengegriffen, die Waffen abgegeben und können, wenn dies ohne Widerstand geschieht, in ihren Heimatorten unter angemessener Aufsicht ihrer Behörde nachgehen. Wer Widerstand leistet, wird gewaltsam erzwungen und Kriegsgefangen abgeführt.

Eine solche, durch militärische Gründe, sowie durch die Eigenart des Landes und seiner Bevölkerung beding-